

Vorwort des Jahrgangslleiters

Liebe Schülerinnen und Schüler des Oberstufenjahrgangs 2019, mit dem beginnenden Schuljahr 2019/20 tretet ihr in die gymnasiale Oberstufe ein. Diese lässt euch mehr Freiheiten in der Wahl, aber auch Abwahl einzelner Fächer, erfordert allerdings auch, dass ihr die notwendigen Voraussetzungen zum Erlangen des Abiturs erfüllt. Dazu ist es hilfreich, dass ihr diese Voraussetzungen kennt und versteht, wobei euch dieses Kursinformationsheft helfen soll. Ihr werdet feststellen, dass sich dieses Heft im Wesentlichen der Einführungsphase, also dem Jahrgang 11 widmet. Im kommenden Jahr werde ihr eine zweite Broschüre erhalten, die euch genauer über die Qualifikationsphase informiert. Trotz aller ausführlichen Hinweise werden sicherlich Fragen offenbleiben, die sich z.B. auf die Organisation der Oberstufe, mögliche Änderungswünsche bereits bestehender Wahlen oder die individuelle Schullaufbahnberatung beziehen. Diese und auch andere Probleme könnt ihr natürlich mit eurem Klassenlehrer oder eurer Klassenlehrerin besprechen, aber da ich euch durch die gesamte Oberstufenzeit betreuen werde, dürft und sollt ihr sie auch gerne mit mir erörtern. Grundlage aller Beratungen bilden die jeweiligen Verordnungen des Landes Niedersachsen, hier konkret die Verordnung über die gymnasiale Oberstufe (VO-GO) und die dazugehörigen ergänzenden Bestimmungen (EB-VO-GO) in der jeweils gültigen Fassung, die im Internet z.B. auf der Homepage des Kultusministeriums gefunden werden können. Hier werden u.a. die Unterrichtsverpflichtungen, die jede/r von euch erfüllen muss, geregelt.

Auf den folgenden Seiten haben die Fachleute die wesentlichen Inhalte und Kompetenzen zusammengefasst, die am Ende der Einführungsphase erlangt sein müssen. Sie stehen euch für fachspezifische Fragen genauso zur Seite wie alle Kollegen und Kolleginnen, die das Fach unterrichten. Weitergehende Informationen geben euch ferner die für jedes Fach gültigen Kerncurricula. Ihr findet sie unter www.nibis.de. So erhaltet ihr insgesamt nicht nur einen ersten Überblick auf das, was euch erwartet; vielmehr sollt ihr gerade bei den Fächern Orientierung erhalten, zwischen denen ihr bereits in Klasse 11 wählen könnt. Der Wahlbogen wird in diesem Heft erläutert und dargestellt. Nach Auswertung der Wahlen, die voraussichtlich Ende Februar bzw. Anfang März durchgeführt werden, werden wir als Schule prüfen, ob tatsächlich alle Angebote realisiert werden können. Bedenkt bitte, dass ggf. nicht jeder eurer Wünsche realisiert werden kann, denn dies hängt unter anderem davon ab, ob eine gewissen Anzahl von Schülern und Schülerinnen dieses Kursangebot wahrnehmen möchte und ob die Schule die dafür notwendige Kapazität an Lehrkräften hat. Falls hinsichtlich eurer Wahlen Schwierigkeiten auftreten, werden wir gemeinsam nach Lösungen suchen.

Ich wünsche euch natürlich für die gesamte Zeit in der gymnasialen Oberstufe, aber speziell in der nun kommenden Einführungsphase viel Erfolg und Freude bei der Arbeit.

Wunstorf im Feb. 2019

S. Schierbaum, Koordinator für die Oberstufe und das Abitur

Die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe im Überblick

Ziele der gymnasialen Oberstufe

Ziel des Bildungsganges ist es, Studier- und Berufsfähigkeit zu erlangen; dazu gehört u.a.

- Selbstständiges Lernen, Vorbereitung auf lebenslanges Lernen
- kooperatives Lernen, teamfähig und sozialkompetent zu agieren
- Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten
- Aufbau einer soliden Fachkompetenz
- Teilnahme an Projektunterricht und AGs
- Aufbau einer Methodenkompetenz, etwa durch Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.

Folgende Abschlüsse können erlangt werden:



Über die einzelnen Voraussetzungen, die zum Erlangen des Abiturs bzw. schulischen Teils der Fachhochschulreife erfüllt sein müssen, werde ich euch im kommenden Jahr und in der Qualifikationsphase informieren. Mit dem Abitur (der Allgemeinen Hochschulreife) könnt ihr in allen deutschen Bundesländern die Studiengänge eurer Wahl aufnehmen. In manchen dieser Studiengänge gibt es aber neben dem Abitur weitere Zugangsvoraussetzungen, die erfüllt sein müssen (z.B. bestimmte Abiturdurchschnittsnote oder Aufnahmeprüfungen).

Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe

Bereich	Aufgabenfelder	Fächer	Wochenstunden
Pflichtfächer	A	Deutsch	3
		fortgeführte Fremdsprache	3
		weitere Fremdsprache ²⁾	3 ³⁾
		Musik, Kunst oder Darstellendes Spiel ⁴⁾	2
	B	Geschichte	2
		Erdkunde	1
		Politik-Wirtschaft	3 ⁵⁾
		Religion, Werte und Normen oder Philosophie ⁶⁾	2
	C	Mathematik	3
		Biologie ⁷⁾	2
		Chemie ⁷⁾	2
		Physik ⁷⁾	2
		Informatik ⁷⁾	2
	Sport	2	
Wahlpflichtfächer ²⁾	A	Musik, Kunst und Darstellendes Spiel ⁸⁾	3
	B	Geschichte, Erdkunde, Politik-Wirtschaft, Religion, Werte und Normen sowie Philosophie	
	C	Biologie, Physik, Chemie und Informatik	
		neue, von der obersten Schulbehörde für die gymnasiale Oberstufe zugelassene Fächer, die an der Schule als Prüfungsfächer eingeführt sind	
Wahlfächer		Fremdsprache neue, von der obersten Schulbehörde für die gymnasiale Oberstufe zugelassene Fächer Sporttheorie ⁹⁾	
Wahlangebote		Arbeitsgemeinschaften Förderunterricht	

Die Verordnung sieht vor, dass Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathe und in mindestens einer aus der Sekundarstufe I fortgeführten Fremdsprache wahrgenommen werden muss. Darüber hinaus ist Unterricht in den Fächern Geschichte, Politik-Wirtschaft sowie in Sport verpflichtend; innerhalb der Fächer evangelische Religionslehre, katholische Religionslehre oder Werte/Normen kann wie in der Sekundarstufe I gewählt werden. Der Schulvorstand hat -nach Diskussion in der Gesamtkonferenz und nach deren Empfehlung – beschlossen, dass nach § 8.3 VO-GO die Verpflichtung zur Wahl einer weiteren (zweiten) Fremdsprache freigegeben wird. Schülerinnen und Schüler, die auf Unterricht in der weiteren Fremdsprache verzichten wollen, müssen stattdessen am Unterricht in zwei

Wahlpflichtfächern teilnehmen. Insgesamt plant die Schule, folgende Wahlmöglichkeiten anzubieten (s. Wahlbogen):

- a) Im musisch-künstlerischen Bereich eines der drei Fächer Musik, Kunst oder Darstellendes Spiel ganzjährig zu besuchen oder zwei der drei Fächer halbjährig wahrzunehmen. b) Im naturwissenschaftlichen Bereich aus den vier Fächern Biologie, Physik, Chemie und Informatik drei Fächer ganzjährig zu wählen. Für die genannten Fälle ist besonders darauf hinzuweisen, dass ein Fach nur dann als Prüfungsfach in der Qualifikationsphase für das Abitur gewählt werden kann, wenn der Unterricht in diesem Fach in der Einführungsphase mindestens halbjährig stattgefunden hat. Falls also eines der Fächer komplett abgewählt wird, kann es kein Prüfungsfach mehr werden. - Im Bereich der Fremdsprachen können a) beide Fremdsprachen aus Sekundarstufe I fortgeführt werden, b) eine der beiden Fremdsprachen aus der Sekundarstufe I durch eine neue Fremdsprache ersetzt werden, die dann bis zum Ende von Klasse 13 fortgeführt werden muss, c) eine der beiden aus Sekundarstufe I fortgeführten Fremdsprachen abgewählt und durch zwei Fächer des Wahlpflichtbereiches ersetzt werden. Im Wahlpflichtbereich kann einerseits Darstellendes Spiel als ganzjähriges Fach kombiniert werden mit Informatik oder Erdkunde als halbjährigem Fach. In diesem Fall wird dann verpflichtend am Kunst und/oder Musikunterricht teilgenommen. Andererseits kann Informatik als ganzjährig unterrichtetes Fach kombiniert werden mit halbjährigem Unterricht in Darstellendem Spiel oder Erdkunde. In diesem Fall wird pflichtmäßig am Unterricht in den Fächern Biologie, Physik und Chemie teilgenommen. Der zusätzliche halbjährliche Unterricht in Erdkunde führt in diesen Fällen dazu, dass über die für alle Lernenden bestehende halbjährige Verpflichtung hinaus Erdkunde ganzjährig unterrichtet wird.

An dieser Stelle möchten ich nochmals nachdrücklich darauf aufmerksam machen, dass je nachdem, wie die Wahlen ausfallen werden, nicht alle Wünsche realisiert werden können.

Wir weisen ausdrücklich alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte, die von der Abwahl der zweiten Fremdsprache Gebrauch machen, darauf hin, dass

1. sie sich damit die Wahl des sprachlichen Profils in der Qualifikationsphase nehmen, denn dies basiert darauf, dass zwei durchlaufend besuchte Fremdsprachen gewählt werden müssen
2. sie ihre Wahlmöglichkeiten hinsichtlich des gesellschaftlichen Profils einschränken. In diesem Profil muss ein so genanntes dreistündiges Ergänzungsfach gewählt werden. Dies kann normalerweise eine Naturwissenschaft oder eine durchgängig besuchte zweite Fremdsprache sein. Die Wahl dieser zweiten Fremdsprache besteht dann nicht mehr.

Name und Klasse der Schülerin / des Schülers: _____

Wahlzettel für den 11. Jahrgang

Wahl im musisch-künstlerischen Bereich:	
Ich wähle:	<input type="checkbox"/> 1 Schuljahr Kunst <input type="checkbox"/> 1 Schuljahr Musik <input type="checkbox"/> 1 Schuljahr Darstellendes Spiel <input type="checkbox"/> 1 Halbjahr Kunst und 1 Halbjahr Musik <input type="checkbox"/> 1 Halbjahr Kunst und 1 Halbjahr Darstellendes Spiel <input type="checkbox"/> 1 Halbjahr Musik und 1 Halbjahr Darstellendes Spiel
<input type="checkbox"/>	Ich belege beide Fremdsprachen im 11. Schuljahrgang. In den Fächern Französisch und Latein können bei Fortführung der jeweiligen Fremdsprache im 11. Jahrgang ein studien- oder berufsrelevanter Nachweis (DELF-Zertifikat bzw. Latinum) erworben werden. <input type="checkbox"/> Ich führe beide Fremdsprachen fort. <input type="checkbox"/> Ich beginne <u>statt</u> der seit Jahrgang 5 bzw. 6 fortgeführten Fremdsprache <input type="checkbox"/> Englisch oder <input type="checkbox"/> Französisch oder <input type="checkbox"/> Latein folgende Fremdsprache im 11. Jahrgang: <input type="checkbox"/> Französisch (Neubeginn) oder <input type="checkbox"/> Latein (Neubeginn).
	Wahl im naturwissenschaftlichen Bereich: <input type="checkbox"/> Ich führe alle 3 Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik fort. <input type="checkbox"/> Ich wähle das Fach Informatik für das <u>ganze Schuljahr</u> , statt <u>einer</u> der Naturwissenschaften: <input type="checkbox"/> Biologie oder <input type="checkbox"/> Chemie oder <input type="checkbox"/> Physik.
<input type="checkbox"/>	Ich nehme statt an einer Fremdsprache am Wahlpflichtbereich teil. In den Fächern Französisch und Latein können bei Fortführung der jeweiligen Fremdsprache im 11. Jahrgang ein studien- oder berufsrelevanter Nachweis (DELF-Zertifikat bzw. Latinum) erworben werden. Folgende Fremdsprache werde ich <u>nicht</u> fortführen: <input type="checkbox"/> Englisch oder <input type="checkbox"/> Französisch oder <input type="checkbox"/> Latein. <u>Statt</u> der Fremdsprache wähle ich <u>zusätzlich</u> zum Pflichtunterricht folgende Kombination: <input type="checkbox"/> 1 Schuljahr Darstellendes Spiel und 1 Halbjahr Informatik <input type="checkbox"/> 1 Schuljahr Darstellendes Spiel und 1 Halbjahr Erdkunde* <input type="checkbox"/> 1 Schuljahr Informatik und 1 Halbjahr Darstellendes Spiel <input type="checkbox"/> 1 Schuljahr Informatik und 1 Halbjahr Erdkunde* Der Pflichtunterricht umfasst dann Kunst und/oder Musik und die Fortführung der drei Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik. *Die maximale Anzahl der Kurse hängt von der jeweils aktuellen Lehrerversorgung ab. Können die gewünschte Anzahl an Kursen nicht eingerichtet werden, entscheidet ein Losverfahren über die Teilnahme.
Wahlfachbereich	
<input type="checkbox"/>	Ich wähle <u>zusätzlich</u> für ein Schuljahr <input type="checkbox"/> Französisch (Neubeginn) oder <input type="checkbox"/> Latein (Neubeginn).

Ich wähle ferner kath. Religion, ev. Religion oder Werte/Normen (nicht Zutreffendes streichen).

Ich wähle ferner Geschichte bilingual oder Geschichte auf Deutsch (nicht Zutreffendes streichen).

_____ Datum, Unterschrift des Schülers / der Schülerin und der Erziehungsberechtigten

Kursinformation Deutsch

In der Einführungsphase des Faches Deutsch geht es um die Vorbereitung auf die Qualifikationsphase, indem die in der Mittelstufe erworbenen Kompetenzen vertieft und erweitert werden. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, Defizite auszugleichen und Stärken weiterzuentwickeln. Fachliche und methodische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen zusehends selbstständig angewendet werden.

Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts der Einführungsphase sind das *Schreiben, Sprechen und Zuhören, Lesen, die Auseinandersetzung mit Texten und Medien sowie Reflexion über Sprache und Sprachgebrauch*. Dem *Schreiben* kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Es geht darum, *Schreibstrategien* anzuwenden, also Texte orthografisch und grammatisch korrekt, aufgaben- und adressatengerecht, geordnet sowie eigenständig und unter Verwendung korrekter Zitierweisen zu verfassen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, in *unterschiedlichen Textformen zu schreiben* (informierend, erklärend bzw. argumentierend sowie gestaltend).

Inhaltlich ist die Einführungsphase in vier Unterrichtseinheiten gegliedert, anhand derer die oben genannten Kompetenzen vermittelt werden sollen.

Literaturgeschichtlich wird die Epoche der Aufklärung anhand eines Dramas der Aufklärung behandelt (1. Ganzlektüre); dabei werden verschiedene Schreib- und Arbeitsmethoden angewendet: Dramenszenenanalyse und -interpretation; Rechercheaufträge; materialgestütztes informierendes Schreiben/ Kurzvorträge; Zitiertechnik, Quellenangaben.

Weiterhin wird Naturlyrik aus verschiedenen Epochen gelesen und schriftlich interpretiert.

Im Rahmen der Behandlung eines Romans des 20./21. Jahrhunderts (2. Ganzlektüre) und seiner Verfilmung werden u.a. folgende Schreibformen eingeübt: Charakterisierung von Figuren, Interpretation von Textauszügen, Analyse von Merkmalen modernen Erzählens.

Im Zusammenhang mit der Behandlung von Sachtexten zum Thema Medien werden die Textwiedergabe und -zusammenfassung, Textanalyse, textgebundene Erörterung und Diskussion trainiert.

Es werden insgesamt drei **Klausuren** geschrieben. Dabei sind die Interpretation eines literarischen Textes sowie die textgebundene Erörterung im niedersächsischen Lehrplan vorgegeben.

Kursinformation Englisch

In unserer globalisierten Welt ist zumeist Englisch die *lingua franca*, in der sich alle verständigen können, da moderne Wissenschaft und Technik das Englische ebenso als Kommunikationssprache nutzen wie die internationale Wirtschaft und Politik. Der

Englischunterricht in der Gymnasialen Oberstufe bereitet Schülerinnen und Schüler auf diese sprachlichen Herausforderungen vor und ermöglicht ihnen damit gesellschaftliche Teilhabe.

Die Einführungsphase dient dabei als Bindeglied zwischen dem Sekundarbereich I, der mit der Niveaustufe B1/B1+ des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER)* abschließt, und den im Laufe der Qualifikationsphase zu erreichenden Niveaus B2/C1.

Anhand von Alltagsthemen aus der Lebens-, Erfahrungs- und Berufswelt der Bezugskulturen sowie in der Auseinandersetzung mit Themen von aktueller Bedeutung können Schüler in diesem Übergangsjahr ihre sprachlichen und fachlichen Kenntnisse erweitern und festigen, indem sie ihre sprachlichen Kompetenzen ausbauen und spezifische Arbeitsweisen des Fremdsprachenunterrichts in der Qualifikationsphase kennenlernen.

Zu diesem Zweck werden nicht nur Sach- und Gebrauchstexte gelesen, sondern auch Filme oder Serien geschaut, Podcasts oder Radiobeiträge gehört, diskontinuierliche Texte wie Statistiken oder Karikaturen interpretiert und literarische Texte behandelt. Verpflichtend in der Einführungsphase ist dabei die Lektüre eines zeitgenössischen Romans, mehrerer Kurzgeschichten, eines Auszuges aus einem Drama bzw. aus einem Drehbuch sowie lyrischer Texte in Form von Gedichten oder Songs.

Kursinformation Französisch als fortgeführte Fremdsprache

Das obligatorische Erlernen einer 2. Fremdsprache zeichnet den gymnasialen Bildungsgang aus. Mit Abschluss der Klasse 10 ist zumindest der Basis-Sprachlehrgang abgeschlossen, alle wichtigen Strukturen sind bekannt.

Aber warum weitermachen? Ganz klar:

Es geht im Unterricht nicht nur um grammatische Strukturen, sondern um Kommunikation schlechthin, um interkulturelle Kompetenzen, das Kennenlernen und Verstehen von z.B. Geschichte, Phänomenen, Verhaltensweisen und Besonderheiten der frankophonen Welt. Diese Kompetenzen können in einer global ausgerichteten Berufswelt einen eindeutigen Mehrwert darstellen, denn Französisch ist in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Sicht eine wichtige Weltsprache. Sie ist in vielen Ländern der Frankophonie (z.B. in Europa, in Kanada, in vielen arabischen und afrikanischen Ländern) Mutter-, Amts- und Verwaltungssprache oder Zweitsprache und in zahlreichen internationalen Organisationen neben Englisch offizielle Arbeitssprache.

Frankreich und Deutschland verbinden besondere und intensive Beziehungen als jeweils wichtigster Handelspartner, aber auch durch vielfältige Kooperationen in Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Technik und Kultur.

Es lohnt also, sich vor allem inhaltlich noch ein bißchen intensiver in die französischsprachige Welt zu vertiefen.

Der Französischunterricht wendet sich an Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Zielperspektiven: einige werden das Fach nach der 11. Klasse nicht fortführen, andere werden es weiter belegen aus Freude am Sprachenlernen oder als Mehrwert für ihren

beruflichen oder persönlichen Werdegang, wiederum andere werden Französisch als Prüfungsfach wählen.

Diesen unterschiedlichen Interessen versuchen wir im Unterricht gerecht zu werden. Wichtig für alle ist die Festigung und Erweiterung sprachlicher (Vokabeln lernen, ohne geht's nicht!) und fachlicher Kompetenzen für private und berufliche Kontexte und die Eigenverantwortung für den eigenen Sprachprozess. Gleichzeitig findet auch eine Vorbereitung in die Arbeitsweise der Qualifikationsstufe statt.

Der Unterricht findet dreistündig statt, voraussichtlich werden drei zweistündige Klausuren im Schuljahr geschrieben. Am Ende der Einführungsphase sollte die Niveaustufe B1+ erreicht werden (im Vergleich Ende Kl. 10: B1). Wer das Fach in der Einführungsphase nicht belegt hat, kann es auch in der Qualifikationsphase nicht belegen.

Laut aktuellem Kerncurriculum (2017) müssen im Jg. 11 mindestens eine authentische Ganzschrift (z.B. ein Jugendroman) und ein Film (long métrage/Spielfilm – das französische Kino bietet hier eine große und spannende Auswahl!) behandelt und mindestens ein Projekt (z.B. simulation globale, Wettbewerbsbeiträge) durchgeführt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte werden z.B. sein:

- Vorbereitung auf die DELF-Prüfung Niveau B1, die über die Volkshochschule oder das Institut français abgelegt werden kann,
- Vivre l'Europe,
- Questions d'identité,
- Le monde du travail,
- L'environnement.

Leseverstehen, Hör- und Hörsehverstehen, Sprachmittlung, Schreiben, Sprechen, Text- und Medienkompetenz werden u.a. anhand von literarischen oder Sachtexten, BD, Radio- und Fernsehsendungen, Filmen, Videoclips, Blogs, Zeitungsartikeln und Chansons geübt.

Geplant ist auch, den Austausch mit La Réunion mit einer neuen Partnerschule zu reaktivieren, die Vorbereitungen für 2018/19 laufen.

Bei Fragen steht die Fachgruppe Französisch jederzeit zur Verfügung.

Kursinformation Französisch als neu beginnende Fremdsprache

Französisch wird als neu beginnende Fremdsprache im Jahrgang 11 für diejenigen angeboten, die Interesse am Erlernen einer weiteren lebenden Fremdsprache haben, die sie später im privaten oder beruflichen Kontext anwenden können.

In der Qualifikationsphase kann Französisch auf grundlegendem Niveau als normales Unterrichtsfach oder als Prüfungsfach P4/P5 belegt werden.

Der auf drei Jahre angelegte Kurs mit vier Wochenstunden beinhaltet einen Sprachlehrgang und thematische Arbeit. Die Themen kreisen weitgehend um die Lebenswelt Jugendlicher und um französische und frankophone Gesellschaften und Kulturen sowie um die

spezifischen Themenfelder der Vorgaben für das jeweilige Zentralabitur. Das übergeordnete Ziel ist die interkulturelle Kommunikations- und Handlungsfähigkeit auf dem Sprachniveau B1 am Ende der 13/2.

Das Kennen und Sprechen von Fremdsprachen ist eine durchweg bereichernde Erfahrung und eine Zusatzqualifikation für den späteren beruflichen Werdegang. Die sprachliche Kompetenz fällt aber nicht vom Himmel, sondern erfordert persönlichen Einsatz, d.h. das Lernen von z.B. Redemitteln und grammatischen Strukturen.

Im Jahrgang 11 soll ein Lehrbuch als Unterrichtsgrundlage dienen, das immer mehr durch authentisches Material (Literatur, Comics, Filme, Clips, Chansons z.B.) erweitert und ersetzt wird.

Kursinformation Latein

Unterrichtsinhalte

Mit der Wahl des Faches Latein kann in der Qualifikationsphase die Belegungsverpflichtung „Fremdsprache“ erfüllt werden. Hierzu muss der Unterricht in Einführungs- und Qualifikationsphase besucht worden sein. Daneben kann Latein natürlich auch neben einer anderen Fremdsprache weitergeführt werden. Latein kann am Hölty-Gymnasium im Abitur als schriftliches oder mündliches Prüfungsfach gewählt werden. **Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Latein als dritte Fremdsprache ab der 11 anzuwählen. Der Erwerb des Latinums ist so möglich.**

Der Lateinunterricht in der Sek II unterscheidet sich deutlich von der Sek I. Nun wird die Sprache angewandt, der Schwerpunkt aber liegt auf den Grundfragen jedes wissenschaftlichen Arbeitens: Aussagenlogik, Quellenkritik, vergleichende Textwissenschaften, die Beurteilbarkeit von Begründungen usw. werden eine gewichtige Rolle spielen. Damit ist Latein u.a. wichtiger Reflexions- und Vertiefungsanker für die Denkmuster, die in anderen Fächern zur Anwendung kommen. Dies wird anhand originaler Werke, die die europäische Ideengeschichte prägen konnten, geleistet.

Gegenstandsbereiche und Leitthemen

In der Qualifikationsphase werden auf der Grundlage der „Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung“ (EPA) und des „Kerncurriculums Latein Oberstufe“ **Basiskompetenzen** erworben sowie **themenspezifische Kompetenzen** der **Leitthemen**. Die Leitthemen sind nach folgenden **Gegenstandsbereichen**, die für die römische Literatur konstitutiv sind, gegliedert:

- A: Sprache - Literatur
- B: Gesellschaft - Kultur
- C: Politik - Geschichte
- D: Philosophie – Religion

Der Schwerpunkt der Arbeit in der Qualifikationsphase liegt in der Erschließung lateinischer Originaltexte und deren archetypischen Gehalt für die Grundfragen des menschlichen Daseins – auch 2 Jahrtausende später noch. Der Lateinunterricht kann so besonders die Möglichkeit eröffnen, den gesellschaftlichen Status Quo zu hinterfragen und die Bedingungen, unter denen er funktioniert, zu verstehen. Z.B.: Wie man mit Populismus und schlechten Argumenten umgeht, das ist in der Antike bereits abschließend und effizient behandelt; welche Rolle Glück, Freizeit und Liebe spielen können.

Um die Schülerinnen und Schüler auf das schriftliche Abitur vorzubereiten, schreiben die Leitthemen bestimmte Basisautoren und Werke verbindlich vor. Da in der Abiturprüfung auch die Lösung von Interpretationsaufgaben verlangt wird, hat der Unterricht in der Qualifikationsphase auch die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler mit den Methoden der Textanalyse und Textinterpretation vertraut zu machen.

Kursinformation Darstellendes Spiel

Das Fach Darstellendes Spiel stellt ein Experimentierfeld zwischen Kunst und Leben dar, in dem eigene Themen darstellend erarbeitet und künstlerisch aufbereitet werden. Die Eigenheit des Faches ist die Auseinandersetzung mit den eigenen Möglichkeiten und die Herausbildung von Kreativität. Dadurch leistet das Fach einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und zur Ausbildung der Fähigkeit, selbstbewusst vor großen Gruppen aufzutreten. Das Fach ist mit den anderen Schulfächern, aber auch mit dem außerschulischen Leben vernetzt: Die erlernte Selbstsicherheit hilft den Schülerinnen und Schülern z. B. bei der Präsentation von Referaten oder in einer Diskussionsrunde und Vieles mehr.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Faches Darstellendes Spiel ist die Herausbildung und die Schulung der Zuschauerkompetenz; durch das Erlernen von darstellenden Stilmitteln und die Kenntnis der Fachbegriffe wird das Verständnis von moderner darstellender Kunst gefördert. Zu diesem Zweck werden die eigenen Auftritte kontinuierlich reflektiert sowie professionelle Theatervorstellungen analysiert und rezensiert.

In der Einführungsphase steht die **praktische und theoretisch-reflektierte Einführung in die Theaterarbeit** im Fokus.

Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler lernen **das theatrale Handwerk** kennen, wie das theatrale Zeichensystem (Spiel, Requisiten, Räumlichkeiten, Stimmeinsatz), die dramaturgischen Strukturen, das Theater hinter den Kulissen; ebenfalls werden Techniken des konstruktiven, aufbauenden **Feedbacks** erlernt; auch ist es beabsichtigt zu erlernen, wie eigene **aktuelle Themen in eine darstellerische Form** gebracht werden können und wie der Zufall genutzt werden kann.

Inhaltlich besteht die Einführungsphase aus vier Modulen: 1. Kennenlernen – Wahrnehmen – Vertrauen – Ensemblebildung; 2. Einführung in theatrale Ausdrucksformen: Körper – Raum - Atem und Stimme, akustische Elemente - Tempo und Rhythmus - Improvisation; 3. Grundstruktur eines Theaterstückes und Erarbeitung eines Kurzprojektes: Inszenierung

kurzer Vorlagen oder eigener Themen und Texte; 4. Theaterbesuch mit Vor- und Nachbereitung.

Selbstverständlich gibt es Hausaufgaben: Zum einen lernt ihr o. g. Stilmittel samt Fachbegriffen und ihrer Wirkung, zum anderen übt und verfeinert ihr regelmäßig zu Hause vor dem Spiegel eure Auftritte.

Als **Lernkontrollen** sind je eine Klausur pro Halbjahr vorgesehen, und zwar eine spielpraktische Klausur mit praktischem Schwerpunkt und eine produktionsbegleitende Klausur.

Das Verhältnis der Klausuren zu den im Unterricht erbrachten spielerischen und reflektierenden Leistungen liegt bei 30 zu 70 Prozent.

Die Grundlage des Unterrichts bildet das **Kursbuch Darstellendes Spiel** (Klett-Verlag), Grundkurs 1.

Fachobfrau und Ansprechpartnerin: Frau Funkner

Kursinformation Musik

Ziele

Der Musikunterricht in der Einführungsphase soll zur **Begeisterung für das Fach Musik** und zur **Orientierung** beitragen, welche Möglichkeiten das Fach Musik bietet. Ganz bewusst wollen wir Schülerinnen und Schüler (SuS) ermutigen, ihre **Fähigkeiten auch im erhöhten Niveau einzubringen**. Aber auch im grundlegenden Niveau soll der Unterricht das Verständnis von Musik-Hören, Musik-Interpretieren und Gestalten vertiefen und darauf bereiten wir in der Einführungsphase vor.

Kompetenzen

Der Unterricht findet in Kursen statt und fördert konsequent folgende Kompetenzen: Den Kern bildet die Kompetenz „**Musik erfahrend erschließen**“, die sich aus den Kompetenzen „Musik hören und beschreiben“, „Musik untersuchen“, „Musik deuten“ und der umfassenden Kompetenz „Musik gestalten“ zusammensetzt. Arbeitsfelder

- Musikalische Gestaltungsmittel untersuchen und anwenden
- Musik in Verbindung mit Sprache, Bild, Szene, Film untersuchen und gestalten
- Musik in ihren historischen und gesellschaftlichen Bezügen erfassen 13

Unterrichtsinhalte

Die Fachlehrer entwickeln die oben genannten Kompetenzen immer mit Bezug zum praktischen Ausprobieren und Gestalten von Musik. Dabei sind Fähigkeiten, ein Instrument zu spielen hilfreich, stellen aber keine Voraussetzung dar. Auch angeblich „unmusikalische“ Menschen haben durch Einflüsse der Medienvielfalt gute Voraussetzungen und häufig musikalische Begabungen, die es zu entdecken und zu entwickeln gilt. Der Praxisbezug wird auch für das Erlernen der Musiktheorie betont, damit die Anwendung der musikalischen

Regelwerke verständlich und sinngemäß gelernt wird. Die Wahrnehmungs- und Analysekompetenzen werden an Werkbeispielen der Vokal- und Instrumentalmusik erarbeitet. Dabei werden Beispiele aus den Epochen der Musikgeschichte sowie der zeitgenössischen Musik und Jazz/Rock/Pop ausgewählt, die stiltypische Merkmale aufweisen und so zu einem Verständnis der Entwicklungsgeschichte von Musik führen.

Methodenrepertoire

In der Einführungsphase sollen verschiedene Zugänge zur Musik ausprobiert werden und so zu einem Repertoire unterschiedlicher Erschließungsmöglichkeiten führen. Neben dem Hören von Musik werden das Beschreiben (Verbalisieren) von Musik sowie das Deuten von musikalischer Wirkung und Komposition erarbeitet. Dazu bekommen die Lernenden **Sicherheit im Umgang mit Hörbeispielen**, mit Notationsformen wie der graphischen Notation und der Hörskizze bis hin zu Klaviernotationen und Partituren. Besonders intensiv sind die Lernprozesse in kurzen Gestaltungs- und Kompositionsphasen.

Vorbereitung auf Fachpraxis-Kurse

Einblicke in die Arbeit der Fachpraxis-Kurse für die Qualifikationsphase sind möglich, indem man **im Jahrgang 11 an einer Musik-AG** teilnimmt. In den fachpraktischen Kursen der Qualifikationsphase (Jg. 12/13) werden vokale (Chor, Ensemble) oder instrumentale Fähigkeiten (Orchester, Band) weiterentwickelt. Bei allen Fragen der Musikausbildung beraten wir gern.

Fachobmann und Ansprechpartner: Herr Kampe

Kursinformation Kunst

Unterrichtsinhalte und -ziele

Der gymnasiale Oberstufenunterricht im Fach Kunst ist ästhetische Erziehung im visuellen Bereich und hat seinen Schwerpunkt in Problemen und Prozessen der Wahrnehmung, Gestaltung und Vermittlung. Unterrichtsgegenstände und -inhalte sind Phänomene und Objekte bildhafter Erfahrung, die im Wirkungszusammenhang mit menschlichem Verhalten stehen. Insbesondere sind es Ausdrucksformen aus dem Gesamtbereich der optischen Kultur, wie z.B. Bildende Kunst (Kunstgeschichte, -soziologie etc.), Massenkommunikation (z.B. Werbung, Film, TV etc.) und Umweltgestaltung (z.B. Design, Architektur, Städteplanung etc.), die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch nahegebracht werden sollen. Strukturiert werden die Unterrichtsinhalte entlang von vier Inhaltsbereichen:

- Das Bild des Menschen
- Das Bild des Raumes
- Das Bild der Zeit
- Das Bild der Dinge

Die Vermittlung und Anwendung von Bild- oder Werkanalysen sowie künstlerischer Techniken (grafisches, malerisches und plastisches Gestalten, Collage, Fotografie, Video etc.) bilden dabei den Schwerpunkt. Die Gestaltung des Unterrichtes und seiner Rahmenthemen orientiert sich an den Beschlüssen der Fachkonferenz und an den Vorgaben zum niedersächsischen Zentralabitur. Der Kunstunterricht basiert auf produktiven und rezeptiven Arbeitsformen und sollte in der Regel gleiche Theorie- und Praxisanteile enthalten.

Die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe baut auf den erworbenen Kompetenzen aus dem Sekundarbereich I auf und bereitet gleichzeitig auf die Anforderungen in der Qualifikationsphase vor. Die besondere Aufgabe der Einführungsphase besteht darin, die inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen der Produktion und Rezeption unterschiedlich vorgebildeter Schülerinnen und Schüler zu erweitern, zu festigen und zu vertiefen. Methoden der **Produktion** wie das Planen, Entwerfen, Gestalten und Umgestalten werden als eigenständig zu entwickelnde Vorgehensweisen kennengelernt und erprobt. Dabei werden die prozessbezogenen Kompetenzen im Umgang mit technischen und bildsprachlichen Mitteln, Verfahren und Materialien erweitert. Entsprechend sollen Methoden der **Rezeption** wie die Beschreibung, Analyse, Interpretation und Bewertung von Bildern als von Erkenntnisinteresse bestimmte Vorgehensweisen kennengelernt und angewandt werden. In geeigneten Arbeitsphasen sollen die Schülerinnen und Schüler auch die Spezifik der Arbeit einer Werkstatt erfahren.

Die **praktischen Ergebnisse** (Skizzen, komplexe Resultate aus dem Unterricht oder Hausarbeiten), die **mündliche Leistung** (fachlich qualifizierte Beiträge im Unterricht, Referate, Stundenprotokolle) und die **Ergebnisse der Klausuren** führen anteilig zur Gesamtnote. Die Klausuren sind je nach Anlage des Unterrichts rein theoretisch-schriftliche Arbeiten oder kombinierte Arbeiten mit schriftlich-theoretischem oder praktischem Schwerpunkt. Die organisatorischen Bedingungen für diese schriftlichen Arbeiten entsprechen in Zahl und Umfang denen der übrigen Fächer.

Für eine erfolgreiche Mitarbeit sind folgende Voraussetzungen zwingend:

Grundkenntnisse und Fertigkeiten im technisch-gestalterischen Bereich, Kritikfähigkeit und Aufgeschlossenheit gegenüber fachlichen Texten und visuellen Phänomenen, Beherrschung von Arbeitstechniken und -strategien, Selbständigkeit im Beschaffen von Informationen und Materialien etc.

Fachobfrau und Ansprechpartnerinnen: Frau Ippisch, Frau Mehring (Vertretung)

Kursinformation Erdkunde

Erdkunde ist ein spannendes Fach. An der Universität wird es zu den Geowissenschaften gezählt. Wesentliches Merkmal ist seine fachliche Vielseitigkeit – also u.a. die Erforschung natur-wissenschaftlicher Themen unserer Erde (bspw. Geologie, Meteorologie, Fernerkundung...). Geographen arbeiten bspw. bei Verlagen in der Kartographie, untersuchen auf Forschungsreisen ausgewählte Regionen der Erde hinsichtlich ihrer Besonderheiten oder auch stattfindender Veränderungsprozesse, sie erschließen für die Tourismusbranche neue Reiseziele oder beraten Entscheidungsträger der Politik oder internationaler Organisationen in punkto Umweltschutz bzw. Nachhaltigkeit.

In der Einführungsphase wird Erdkunde nur ein Halbjahr unterrichtet; wir untersuchen mit euch das Thema Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung („...in welcher Welt wollen wir leben?“). Dabei werden ökologische, ökonomische aber auch soziale Aspekte betrachtet. Als Beispiel sei hier der Schutz des Bodens als gefährdete Lebensgrundlage genannt. Die besondere Aufgabe der Einführungsphase besteht darin, die inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu festigen, zu vertiefen und zu erweitern, damit sie am Ende der Einführungsphase über die Eingangsvoraussetzungen für die Qualifikationsphase verfügen. Konkret kann das bedeuten, dass ihr im Unterricht kooperativ ein Wirkungsgefüge erstellt, Satellitenbilder gezielt auswertet oder im Computerraum Analysen mit Web-GIS durchführt.

Darüber hinaus hat der Unterricht folgende Ziele:

Einführung in die geographischen Arbeitsweisen der Qualifikationsphase zu geben, Information über das unterschiedliche inhaltliche und methodische Vorgehen der Kurse auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau aufzuzeigen und als Entscheidungshilfe bei der Fächerwahl für die Qualifikationsphase zu dienen. Inhaltlich stehen die Lernbereiche Nachhaltigkeit sowie Lernen in globalen Zusammenhängen im Mittelpunkt. Dabei sind globale Zusammenhänge bezogen auf ökologische, soziale, politische und ökonomische Fragestellungen, sie wahrzunehmen, zu analysieren und zu beurteilen sowie Rückschlüsse auf das eigene Handeln zu ziehen. Als Beispiele seien hier genannt: *Der ökologische Fußabdruck* oder *verschwindet der Lebensraum der Eisbären tatsächlich?*



Kernthema der Einführungsphase
Nachhaltigkeit in Raumnutzung und Raumentwicklung
Inhaltliche Schwerpunkte:
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Syndromkonzept als wissenschaftliche Vorgehensweise • Dimensionen der Nachhaltigkeit (Kultur, Ökologie, Ökonomie, Politik, Soziales) • Herausforderungen für nachhaltige Raumnutzungen (z. B. Dürregefährdung, demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit, Übernutzung von Ressourcen) • Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (z. B. Entwicklungsprojekte, Tourismusförderung)

Räumliche Orientierung	Erkenntnisgewinnung durch Methoden	Kommunikation	Beurteilung und Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...			
<ul style="list-style-type: none"> • kennen räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z. B. die Klima- und Landschaftszonen der Erde, Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes), • vergleichen räumliche Bezugszusammenhänge auf unterschiedlichen Maßstabsebenen. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln selbstständig sach- und problemorientierte geografische Fragestellungen, Hypothesen und Lösungsstrategien, • strukturieren geografisch relevante Informationen, • beurteilen den Aussagewert statistischer Daten und anderer Materialien für den Prozess der Erkenntnisgewinnung, • verknüpfen gewonnene Erkenntnisse mit geografischen Erklärungsansätzen zu einer Problemlösung (z. B. Syndromansatz). 	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen die logischen, fachlichen und argumentativen Stärken und Schwächen eigener und fremder Aussagen und reagieren adressaten- und situationsgerecht, • treffen unter Abwägung fachlicher Aussagen und Bewertungen Entscheidungen (ggf. auch einen Kompromiss), • präsentieren geografisch relevante Sachverhalte fach-, situations- und adressatengerecht mit angemessener Medienunterstützung. 	<ul style="list-style-type: none"> • wägen Vor- und Nachteile anthropogener Eingriffe aus verschiedenen Perspektiven sachgerecht und problemorientiert ab, • berücksichtigen geografisch relevante Werte und Normen (z. B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit), • beurteilen und bewerten auf der Grundlage geografischer Kenntnisse und geeigneter Kriterien geografisch relevante Sachverhalte und Probleme (z. B. Flächennutzungskonflikte, Ressourcenkonflikte).

Die Leistungsbewertung erfasst Qualität, Quantität und Kontinuität der Mitarbeit.

„... die Bewertung der verschiedenen Formen der Mitarbeit im Unterricht orientiert sich an den drei Anforderungsbereichen. Dabei kommt der Kommunikations-, Argumentations- und Kooperationsfähigkeit neben der Beherrschung und Anwendung sachbezogener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten eine besondere Bedeutung zu.“ (RRL, S. 85 - Niedersächsisches Kultusministerium).

Lehrmittel Einführungsphase:

Diercke Erdkunde - Aktuelle Ausgabe für Gymnasien in Niedersachsen G9, Einführungsphase Niedersachsen, Westermann-Verlag 2017

Fachobmann: Herr Houben

Kursinformation Erdkunde als Wahlpflichtfach

Seit 2018 wird Erdkunde auch als Wahlpflichtfach angeboten. Konkret bedeutet das, dass keine Themen oder Inhalte unterrichtet werden, die verbindlich in der Einführungs- oder Qualifikationsphase laut dem neuen Kerncurriculum Erdkunde (G 9, 2017) vorgegeben werden.

Wir Fachkolleginnen und Kollegen haben uns deshalb entschieden, inhaltlich den Schwerpunkt auf *Grundlagen der Physischen Geographie* zu legen.

Vorteilhaft ist, dass die Schülerinnen und Schülern, die noch unsicher in ihrer Profilwahl sind, in einem Wahlpflichtkurs Erdkunde vertiefende Einblicke in die Arbeitsweise der Oberstufe erhalten können, die über den regulären einstündigen Unterricht hinausgehen. Auch für diejenigen, die Erdkunde als Prüfungsfach anwählen möchten, besteht hier eine Möglichkeit, ggf. vorhandene Wissenslücken aufzuarbeiten, um so einen bestmöglichen Start in die Qualifikationsphase zu haben. Es bietet sich an, geographische Arbeitsmethoden und solche Inhalte, die in der Sekundarstufe 1 ggf. durch Unterrichtskürzungen o.ä. nicht hinreichend bearbeitet werden konnten, zu vertiefen. Dies kann bspw. in Form von kleinen Exkursion oder von Feldarbeit stattfinden. Ferner bieten sich die Formen des experimentellen und kooperativen Arbeitens und Lernens an. Auch ist die Nutzung geographischer Informationssystem (GIS), Diercke online, google-earth oder die selbstständige Erstellung eines Geocache denkbar. Vor allem ergibt sich hier Raum und Zeit für die Behandlung physisch-geographischer Themenfelder. Ein weiterer Fokus ist die Förderung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler für das eigenverantwortliche Lernen. Dem Wissensdurst für das Fach Erdkunde wollen wir gerecht werden und die Neugier für einen möglichen späteren *Arbeitsplatz Erde* wecken.

Lehrmittel für Erdkunde als Wahlpflichtfach:

Seydlitz Geographie – Themenband: Physische Geographie – Materialien S II, Schroedel-Verlag, 2010

Beratung: Herr Houben (Fachobmann)

Kursinformation Geschichte

Das Fach Geschichte wird im 11. Jahrgang ganzjährig mit zwei Wochenstunden unterrichtet. Wichtigste Aufgabe des Unterrichtes in der Einführungsphase ist die Schulung im Umgang mit historischen Fragestellungen und Arbeitsverfahren, um eine erfolgreiche Mitarbeit in der Qualifikationsphase zu gewährleisten.

Modulsystem der Einführungsphase

Die Semesterthemen der Einführungsphase ergeben sich aus dem zentral durch das Kultusministerium vorgegebenen theoretisch geprägten *Kernmodul* sowie durch die

Fachkonferenz ausgewählten exemplarischen *Wahlmodule*, die mit den Kernmodulen inhaltlich verzahnt sind. Damit erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich auch andere Themengebiete eigenständig zu erschließen, während gleichzeitig die für die Qualifikationsphase erwarteten Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen ausgeschärft werden können.

Vorgesehene Module

1. Semester - Kernmodul: Vom 20. ins 21. Jahrhundert – eine Zeitenwende?

Dieses Rahmenthema konzentriert den Blick auf die jüngste Zeitgeschichte. Der Ansatz, die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler durch eine vertiefte Kenntnis der historischen Zusammenhänge erklär- und verstehbar zu machen, ist das Hauptanliegen dieses Rahmenthemas.

mögliche Wahlmodule:

Transformationsgesellschaften in Osteuropa – die Umbrüche in Polen und Rumänien im Vergleich

Afghanistan in der globalen Interessenpolitik

Der „11. September 2001“ – ein Wendepunkt der Geschichte? (Wahlmodul 2018/2019)

friedliche Revolution in der DDR 1989

2. Semester - Kernmodul: Die Welt im 15. und 16. Jahrhundert

Dieses Rahmenthema behandelt den sogenannten Epochenübergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Historische Fragestellungen, die sich aus der Wahrnehmung eines tiefgreifenden Wandels ableiten, stehen im Vordergrund.

mögliche Wahlmodule:

Der Beginn der Europäisierung der Welt

Handelshäuser und Handelsmächte (Wahlmodul 2018/2019)

Das 15. und 16. Jahrhundert – eine Zeit des geistigen Umbruchs?

Leistungsbewertung

Für den Geschichtsunterricht in der Einführungsphase hat die Fachkonferenz das Verhältnis von schriftlichen, mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen bei der Festlegung der Gesamtbewertung bestimmt. Es wird eine Klausur je Semester geschrieben, der Anteil der schriftlichen Leistung an der Gesamtbewertung liegt bei 33%.

Lehrbücher

Die Fachkonferenz hat sich für die Anschaffung des *Gesamtbandes Niedersachsen Einführungsphase* aus der Reihe *Kurshefte Geschichte* des Cornelsen-Verlages entschieden.

also methodisch angemessenen und historisch-kritischen Umgang mit Quellen und Texten einzuüben.

Das Phänomen Religion wird in seinen vielfältigen Erscheinungen und Facetten thematisiert. Im Dialog mit biblischen Grundlagen und Traditionen des christlichen Glaubens einerseits und mit den pluralen religiösen Lebensentwürfen und Weltanschauungen andererseits lassen sich Perspektiven und Orientierung für das eigene Leben gewinnen. Das dialogische Prinzip des Unterrichts zielt darauf, eigene Überzeugungen im kommunikativen Austausch mit anderen zu gewinnen bzw. diese immer wieder zu reflektieren.

An folgenden Themen bzw. Fragen werden wir arbeiten:

Was soll ich glauben?

Erläuterung des Themas: Wir leben in einer pluralistischen Gesellschaft, in der wir eine Vielfalt religiöser, auch atheistischer Anschauungen vorfinden. Wie kann man diese beschreiben, zuordnen, erklären, beurteilen? Welches ist die eigene Position?

Was ist Fundamentalismus und warum wirkt er auf manche Menschen attraktiv?

Wir stellen die Frage nach Gott und loten deren Bedeutung für Grundfragen des menschlichen Lebens aus. („Wozu lebe ich?“ „Was kann ich hoffen?“ „Was soll ich tun?“)

Lassen sich naturwissenschaftliches Denken und Glaube an Gott miteinander vereinbaren?

Biblische Schöpfungsgeschichte – Evolution – Kreationismus: was ist das? Wie passt das zusammen?

Ist die Welt noch zu retten?

Erläuterung des Themas: Ethische Herausforderungen stellen sich uns in der persönlichen Lebensgeschichte, aber auch in gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft. Im Unterricht wird beispielhaft an einem aktuellen Thema gearbeitet, z.B. „Armut und Reichtum – was ist Gerechtigkeit?“ „Globalisierung und soziale Verantwortung.“ „Für Tierrechte eintreten?“ „Cybermobbing“, „Sexuelle Vielfalt“, „Migration und Integration“ oder oder ...

Wir analysieren und reflektieren biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, und prüfen und diskutieren, ob und inwiefern sie heute hilfreich oder wegweisend sind. Dabei erarbeiten wir auch, welche Zugänge und Umgangsweisen mit der Bibel (ggf. auch mit dem Koran) es gibt und überprüfen diese auf ihre Tauglichkeit. Ebenso werden weitere verschiedene ethische Ansätze betrachtet und diskutiert.

Ist die Kirche das, was Jesus wollte?

Erläuterung des Themas: Welche Bedeutung hat die Kirche im persönlichen und im gesellschaftlichen Leben? Welche ethischen und politischen Impulse setzt sie – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit – und mit welcher Begründung? Welche eigenen Erfahrungen hat jeder und welche Konsequenzen ziehen wir daraus? Was sind Kirchentage? Was ist die Volkskirche, was sind Freikirchen? Setzt die Kirche fort, was mit Jesus angefangen

hat? Was meinte Jesus, wenn er vom „Reich Gottes“ sprach? Was ist der Unterschied zwischen dem historisch bekannten Wanderprediger Jesus und dem „Christus“, von dem das Glaubensbekenntnis der Christen spricht? Welche Rolle und welche Zukunft sehen wir für die Kirche?

Weitere Hinweise:

Um Religion als Prüfungsfach zu belegen, muss man in Jg. 11 wenigstens halbjährig Religion belegt haben. Empfehlenswert ist selbstverständlich auch eine (überwiegende) Teilnahme am Religionsunterricht in der Sek I . (Falls für katholische Religion kein Prüfungskurs zustande kommt, nimmt der Prüfungskurs ev. Religion die kath. Schülerinnen und Schüler auf.)

Ein Prüfungskurs auf erhöhtem Niveau in der Qualifikationsphase ist möglich, ein Konzept wurde von der Fachgruppe bereits entwickelt.

Kursinformation katholische Religionslehre

Kursangebot:

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe wird das Fach Katholische Religion im klassenübergreifenden Kursverband zwei Stunden pro Woche erteilt.

Unterrichtsinhalte:

Der Unterricht in Jahrgang 11 vermittelt Grundlagenwissen und Grundfertigkeiten, die für die Arbeit an Themen und Fragestellungen in der Qualifikationsphase benötigt werden. Es werden die folgenden Inhalte behandelt:

(1) Die Bibel – heute noch aktuell?

- Wahrheits- und Erzählcharakter biblischer Geschichten
- Biblische Texte heute verstehen: Wege der Auslegung am Beispiel des Buches Jona
- Die Aktualität biblischer Ethik: Helfen ist menschlich!
(Beispiele biblischer Ethik; caritatives Engagement in Kirche und Gesellschaft)

(2) Woran wir glauben

- Religion – was ist das eigentlich?
(Spuren des Religiösen heute; Religionsbegriff)
- Glaube und Wissen(schaft): Gegensätze schließen sich aus?
(u.a. biblische Schöpfungserzählungen – Evolution)

(3) „Muss die Kirche arm sein?“ – Kirche im Wandel

- Die biblische Urgemeinde
- Kirche im Wandel der Zeit
(Von der verfolgten Kirche zur Staatskirche; Armutsbewegungen in der Geschichte der Kirche; Beispiele von Macht, Einfluss und Abhängigkeit im Verhältnis von Kirche und Staat)

- „Eine arme Kirche für die Armen“?
(Papst Franziskus: Eine Option für die Armen)

Leistungsbewertung:

Es wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben, die 1/3 zur Gesamtnote beiträgt. Die Mitarbeit im Unterricht, d.h. mündliche und sonstige fachspezifische Leistungen (z.B. Präsentationen, gestalterische Arbeiten, Ergebnisse von Gruppenarbeiten), wird mit 2/3 gewichtet. Eine besondere Rolle spielen hierbei das Engagement im Unterricht sowie die Komplexität der Beiträge. Außerdem kommen der Kommunikations- und der Kooperationsfähigkeit erhebliches Gewicht zu. Hierzu zählen die Handhabung von Gesprächsregeln, das sachbezogene Eingehen auf andere Beiträge sowie das zielorientierte und effektive Arbeiten in verschiedenen Sozialformen.

Lehrbuch:

Zurzeit ist in Jahrgang 11 kein offizielles Lehrbuch eingeführt. Es wird mit Kopien und anderen Medien gearbeitet.

Beratung: Frau Anke (Fachobfrau)

Kursinformation Werte und Normen

Ziel des Unterrichts Werte und Normen

Das Fach Werte und Normen in der Einführungsphase beschäftigt sich weiterhin mit Immanuel Kants elementarer Frage „Was soll ich tun“?

Um diese zu beantworten und uns im Problemlösen zu erproben, lernen wir im Unterricht ganz unterschiedliche Positionen kennen, die sich auf die Fachbereiche der Philosophie, Religionswissenschaft und Sozialwissenschaften beziehen. Diese helfen uns, Einsichten in Wertvorstellungen und Normen einer menschenwürdigen Gesellschaft zu bekommen und kulturelle, geistige und religiöse Bedingungen kennen zu lernen, die unsere demokratische Gesellschaftsordnung ausmachen. Des Weiteren lernen wir unterschiedliche Wahrheitsansprüche religiöser und weltanschaulicher Art kennen und reflektieren eigene und fremde Lebensvorstellungen.

Bei der Betrachtung moralischer Problemstellungen ermöglichen uns Toleranz und Einfühlungsvermögen einen offenen und fairen argumentativen Austausch über unterschiedliche Positionen und Lösungsstrategien. Veränderung und Wandlung als auch Krisen und Konflikte bestimmen unseren Alltag – wir versuchen, auch für zukünftige Herausforderungen im Leben Strategien zu finden, um komplexe Entscheidungen treffen zu können, Verantwortung zu übernehmen und mögliche Folgen abzusehen.

Themenbereiche

Zu Beginn des Jahrgangs 11 starten wir mit dem Thema „Individuum und Gesellschaft – Recht und Gerechtigkeit“ (mögliche Inhalte: wie können wir unterschiedliche Wertvorstellungen in einem gemeinsamen Konsens bündeln, um ein friedliches und menschenwürdiges Zusammenleben zu ermöglichen?). Hieraus leitet sich ein weiteres, inhaltlich ähnliches Wahlmodul ab.

Im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 11 behandeln wir inhaltlich zunächst den Aspekt „Bedeutung und Funktionen von Religionen und Weltanschauungen“ (mögliche Inhalte: Was ist das Wesen der Religion? Was ist das „Heilige“ und das „Profane“?). Dies wird anschließend ebenfalls in einem weiteren Wahlmodul vertieft.

Leistungsbewertung und weitere Information

Werte und Normen findet als zweistündiges Fach nur im grundlegenden Anforderungsniveau statt und kann nicht als Prüfungsfach im Abitur gewählt werden. Im Unterricht wird eine „wissenschaftspropädeutisch orientierte Grundbildung“ angestrebt. Das bedeutet, Interesse und Spaß an (philosophischer, sozial- oder religionswissenschaftlicher) Lektüre sollte vorhanden sein, um die jeweiligen Positionen zu erfassen.

Das Verhältnis schriftlicher zu mündlicher Mitarbeit beträgt 1/3 zu 2/3. Wir schreiben eine Klausur (90 min) pro Semester. Die mündliche Mitarbeit umfasst bspw. Beiträge im Unterricht, Unterrichts-dokumentationen, Präsentationen, Darstellung der Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten, Langzeitaufgaben etc.

Quelle: Niedersächsisches Kultusministerium, Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe Werte und Normen.

Beratung: Frau Schmanteck (Fachobfrau)

Kursinformation Mathematik

Der Leibniz-Keks heißt Leibniz-Keks und die Universität Hannover heißt Leibniz-Universität Hannover, weil Leibniz ein großer Gelehrter aus Hannover war. Unter anderem hat er viel zur Entwicklung der Differenzialrechnung beigetragen. Die Lösung dieses „Tangentenproblems“ findet noch heute Anwendung in vielen technischen Bereichen – und eben im Mathematikunterricht des Jahrgangs 11.

Neben dem Lernbereich „Ableitungen“ mit dem „Tangentenproblem“ werden die Lernbereiche „beschreibende Statistik“ und „elementare Funktionenlehre“ bearbeitet.

Detailliert sehen die drei Lernbereiche wie folgt aus:

Beschreibende Statistik
<ul style="list-style-type: none">• Datenerhebung z. B. Häufigkeitsverteilungen in Säulendiagrammen darstellen und interpretieren• Kenngrößen

z. B. Arithmetisches Mittel, Median und Modalwert als Lagemaße bezüglich ihrer Aussagekraft unterscheiden
Elementare Funktionenlehre
<ul style="list-style-type: none"> • Potenzfunktionen • Vergleich von Potenz-, Exponential- und Sinusfunktionen • Ganzrationale Funktionen
Ableitungen
<ul style="list-style-type: none"> • Ableitung an einer Stelle • Ableitungsfunktion • Verwendung von Ableitungen

Zusätzliche Informationen zu den Unterrichtsinhalten sind im Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe unter www.nibis.de nachzulesen.

Weiter spielen gerade in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe (also im Jahrgang 11) die im Kerncurriculum angesprochenen Kompetenzen eine große Rolle. So soll u. a. das mathematische Argumentieren, das Lösen von mathematischen Problemen und das Verwenden von mathematischen Darstellungen vertieft und gefestigt werden.

Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung beruht einerseits auf der schriftlichen Leistung, die in der Regel in Form von Klausuren erbracht wird. Es werden ein bis zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben.

Eine weitere wichtige Komponente der Leistungsbewertung ist die Mitarbeit im Unterricht, zu der u. a. die Beiträge zum Unterricht, das Anfertigen und das Erläutern von Hausaufgaben sowie weitere fachspezifische Leistungen gehören.

Die Mitarbeit im Unterricht geht in etwa gleichem Maße wie die schriftliche Leistung in die Gesamtnote ein; bei nur einer Klausur im Kurshalbjahr wird die Mitarbeit im Unterricht im Verhältnis zur schriftlichen Klausurleistung etwa doppelt gewertet.

Lehrbuch

Elemente der Mathematik SII - Ausgabe 2017 für Niedersachsen, Einführungsphase, ISBN 978-3-507-89100-5

Beratung: Herr Tittel (Fachobmann)

Kursinformation Biologie

Der Biologieunterricht der Einführungsphase soll zum einen dazu dienen, Fachwissen und Methoden zu festigen und zu vertiefen, andererseits durch qualifizierte Arbeitsweisen auf die Qualifikationsphase vorbereiten. Zu den fachgemäßen Arbeitsweisen bzw. Methoden gehören unter anderem das Erläutern von biologischen Arbeitstechniken in der Forschung und das Deuten von Befunden. Darüber hinaus werden naturwissenschaftliche Texte analysiert und Abbildungen, Tabellen sowie Diagramme beschrieben und gedeutet.

Letztlich bieten die Inhalte, Anforderungen und Bewertungskriterien wesentliche Entscheidungshilfen bei der Kurswahl für die Qualifikationsphase. Es soll deutlich werden, dass das Fach Biologie auch auf andere Fächer wie Mathematik, Physik und insbesondere auf Chemie zurückgreift.

Der Unterricht der Einführungsphase knüpft sowohl an fachbezogene wie auch prozessbezogene Kompetenzen der Sekundarstufe I an. So wird im Bereich Erkenntnisgewinnung neben oben Genanntem das ausführliche Beobachten, Beschreibung und Vergleichen biologischer Phänomene gefordert. Modelle sollen die Arbeit an komplizierten Fragestellungen durch Veranschaulichen und Vereinfachen unterstützen. Eine wesentliche methodische Relevanz wird dem hypothesengeleiteten Experimentieren zugesprochen. Die Experimente werden zunehmend eigenständig geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Im Kompetenzbereich Kommunikation werden im Wesentlichen komplexe Zusammenhänge strukturiert und unter Verwendung korrekter Fachsprache erklärt. Im Kompetenzbereich Bewertung werden ethische Analysen geführt, wobei entsprechende Argumente abgewogen werden.

Inhaltsbezogene Kompetenzen bauen in hohem Maße auf Vorwissen im Bereich der Zellbiologie auf und werden durch eine genaue Analyse im molekularen Feinaufbau fachlich umfangreich ergänzt. Außerdem werden unterschiedliche Arten von Stofftransporten und deren Regulation zwischen den Zellkompartimenten erläutert.

Eine bedeutende Rolle kommt den Proteinen und Nucleinsäuren zu. Die genaue Untersuchung dieser biochemisch wichtigen Moleküle ermöglicht eine Erläuterung der Struktur-Funktionsbeziehungen am Beispiel der DNA. Diese wird durch experimentelle Befunde als Träger der Erbinformation erklärt. In diesem Zusammenhang wird der Genetische Code erlernt sowie der Zusammenhang von Genen, Genprodukten und der Ausprägung von Merkmalen rausgestellt. Die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden den bekannten acht Basiskonzepten zugeordnet, wobei nicht alle Basiskonzepte gleichermaßen in der Einführungsphase aufgegriffen werden.

Im Jahrgang 11 wird eine Klausur pro Semester geschrieben. Die Gesamtnote setzt sich aus dem Ergebnis der Klausur sowie der Note für sonstige Mitarbeit zusammen. Letztere überwiegt und ergibt sich aus der quantitativen und qualitativen Mitarbeit in Einzel- und Gruppenarbeit sowie der Anfertigung von Hausaufgaben.

Beratung: Frau Borchert (Fachobfrau)

Kursinformation Chemie

Unterrichtsinhalte

Der Chemieunterricht in der Klasse 11 bietet eine Einführung in die Methoden und Arbeitsweisen der Chemie in der Qualifikationsphase.

Dabei wird eine Entscheidungshilfe bei der Wahl der Profile und Fächer gegeben, indem die Unterschiede in den verschiedenen Anforderungsstufen exemplarisch vermittelt werden. Verbindliche Inhalte für eine erfolgreiche Mitarbeit in der Qualifikationsphase werden vermittelt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass chemische Grundlagen zum Verständnis auch des Faches Biologie beitragen. Die Fachübergriffe zu den Fächern Physik, Erdkunde, Politik, Mathematik und Deutsch werden ebenfalls deutlich. Die Bedeutung für Technik, Wirtschaft, Forschung und Lebensverhältnisse des Menschen stehen im Vordergrund.

Die Unterrichtsinhalte schließen direkt an die Inhalte der Klasse 10 an, das heißt es wird vorausgesetzt, dass die Inhalte der Sekundarstufe I verstanden sind, da in einigen Themengebieten darauf zurückgegriffen wird. (Salzbildung, Säuren, Basen, Atommodelle, Bindungsmodelle). Der Schwerpunkt der Einführungsphase liegt bei den Kohlenstoffverbindungen der organischen Chemie. Ausgehend vom Erdöl und der Verarbeitung zu diversen Produkten, werden die chemischen und physikalischen Eigenschaften, die Verwendung, die Nutzbarkeit und das Vorkommen der folgenden Stoffklassen behandelt: Alkane, Alkene, Alkanole, Alkanale, Alkanone und Alkansäuren. Grundlegende Zusammenhänge zwischen Stoffeigenschaften und der chemischen Struktur der untersuchten Stoffe werden mit Hilfe von Modellvorstellungen interpretiert. Der Schwerpunkt liegt dabei immer auf der Bedeutung und Verwendbarkeit für den Menschen.

Eine zentrale Rolle nimmt das Experiment ein: handwerkliche Geschicklichkeit, Kenntnisse handlungsorientierter Arbeitsweisen und Einblicke in Verfahren und Experimentiertechniken werden gefördert.

Es wird in jedem Halbjahr eine Klausur geschrieben, die mit 40 % in die Gesamtnote eingeht. Den größeren Anteil nimmt also die mündliche und auch praktische Mitarbeit im Unterricht ein.

Beratung: Frau Schneider (Fachobfrau)

Kursinformation Physik

Unsere heutigen Vorstellungen vom Verhalten der unbelebten, aber auch der belebten Natur sind zu einem wesentlichen Teil Folge physikalischer Erkenntnisse. Sie haben unser Weltbild so entscheidend geprägt, dass sich eigentlich jeder und jede mit physikalischen Grundlagen auseinandersetzen sollte. Darüber hinaus liefert die Physik als selbstständige

Wissenschaft entscheidende Grundlagen für andere Naturwissenschaften, insbesondere aber für Technik, Ingenieurwissenschaften und Medizin. Die Verbindung der mathematischen und empirischen Denkweise tritt unter den Naturwissenschaften in der Physik am klarsten hervor und findet heute auch zunehmend Eingang in Sozial- und Geisteswissenschaften.

Einführungsphase

Die Einführungsphase soll auf die Arbeitsweisen in der gymnasialen Oberstufe vorbereiten. Dazu ist es zunächst wichtig, die inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem Sekundarbereich I zu erweitern, zu festigen und zu vertiefen, damit Unterschiede in der physikalischen Vorbildung ausgeglichen werden können. Am Ende der Einführungsphase sollen die Lernenden über die notwendigen Kompetenzen verfügen, die für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in der Qualifikationsphase gebraucht werden.

Inhalte: Inhaltlich werden die Themenbereiche Mechanik und Optik fortgeführt:

- **Dynamik:** Untersuchung von Fall- und Wurfbewegungen, Aufnahme und Interpretation von t - s - und t - v - Diagrammen. Kräfte und Beschleunigung, Kreisbewegung, Energieerhaltung der Mechanik. Messungen werden mit Taschenrechner-Sensoren durchgeführt, mit Lichtschranken, mit computergestützter Messwerterfassung und können mit Videoanalyse ausgewertet werden.
- **Optische Abbildungen:** Gesetzmäßigkeiten für Abbildungen mit Linsen, Funktionsweise optischer Geräte wie Beamer, Fotoapparat, Mikroskop, Fernrohr, Arbeit mit dynamischer Geometriesoftware.

Leistungsbewertung:

Es werden zweistündige Klausuren geschrieben.

Zur Mitarbeit im Unterricht (mündliche und andere fachspezifische Leistungen) zählen z. B.:

- sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch,
- Planen, Durchführen und Auswerten von Experimenten,
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung,
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokolle, Arbeitsmappen, Materialdossiers, Portfolios),
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Experiment, Referate, Vorstellung eines Thesenpapiers, Erläuterung eines Schaubildes, Darstellung von Arbeitsergebnissen),
- verantwortungsvolle Zusammenarbeit im Team (z. B. planen, strukturieren, reflektieren, präsentieren),
- häusliche Vor- und Nachbereitung.

Beratung: Herr Köhler (Fachobmann)

Kursinformation Informatik

Was ist Informatik? - Ihr alle benutzt ein Smartphone, einen Computer oder andere elektronische Geräte, die Informatik enthalten. Das heißt, sie benutzen Verfahren und Methoden, die von Informatikern entwickelt wurden, um ein Problem zu lösen. Z.B.: Wie gelange ich möglichst schnell mit dem Auto oder der Bahn von A nach B? - Doch wie kommt der Computer zu einer Lösung? Klar ist, es ist kein Hexenwerk! Ein Computer ist kein mystisches Produkt, das man nicht verstehen könnte. Er ist vom Menschen gemacht und kann auch nur das berechnen, was Menschen ihm vorher eingegeben haben. In diesem Informatikkurs werdet ihr die algorithmischen Grundlagen zum Lösen solcher Probleme erlernen. Am Beispiel der Programmiersprache Python lernt ihr Kontrollstrukturen kennen, aus denen sich die Algorithmen zusammensetzen. Ihr werdet eigene Algorithmen entwerfen, um z.B. ein autonomes Fahrzeug auf dem Mars programmieren zu können.

In unserer modernen Informationsgesellschaft ist es unabdingbar, viele Informationen zu speichern und zu verarbeiten. Dieses geschieht zumeist vollautomatisch. Doch wie speichert man Informationen effizient? Wie verbrauchen sie also möglichst wenig Speicherplatz? Oder wie findet man eine gesuchte Information möglichst schnell? Diese und ähnliche Fragestellungen werden wir im Informatikunterricht der Oberstufe behandeln.

Beratung: Herr Rother und Herr Zweihoff

Kursinformation Sport

Inhalte und Ziele

Der Unterricht des 11. Jahrgangs findet im Klassenverband statt. Am Ende der Einführungsphase müssen die Schülerinnen und Schüler über eine **Handlungskompetenz** verfügen, die ihnen eine erfolgreiche und teamfördernde Mitarbeit in der Qualifikationsphase ermöglicht. Damit die geforderten inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen erworben werden, müssen sportpraktische Inhalte aus den Erfahrungs- und Lernfeldgruppen A **und** B absolviert werden. Das Erfahrungsfeld **A** umfasst im 11. Jahrgang die beiden Sportarten Tanzen und Turnen und im Erfahrungsfeld **B** wird Basketball und Handball thematisiert. Alle Inhalte werden zu gleichen Teilen in die Bewertung einfließen.

Elf A (Tanzen) Vertiefung der tänzerischen Bewegungsfertig keiten	Elf B (Basketball) Vertiefung der sportartenspezifisc hen Technik und Taktik	Elf A (Turnen) Vertiefung der turnerischen Bewegungsfertig keiten	Elf B (Handball) Vertiefung der sportartenspezifi schen Technik und Taktik
--	---	--	---

Beratung: Frau Schultheis (Fachobfrau)